

Rumäniens Regierung übersteht Mißtrauensantrag

Nachrichten aus dem Banat und Rumänien im Spiegel der Presse

Mitrauensantrag abgelehnt
Ein erster Mitrauensantrag gegen Rumäniens konservativ-liberale Regierung, der von der Opposition eingebracht worden war, ist mit 277 zu 158 Stimmen abgelehnt worden. Nach einer zwölfstündigen Debatte, in welcher die Opposition der Regierung Clorbea Nichterfüllung des Wahlprogrammes und Mißachtung der sozialen Folgen des wirtschaftlichen Reformprogrammes vorwarf, stimmten die Abgeordneten der Regierungskoalition geschlossen für die Regierung.

Grenzen anerkannt
Rumänien und die Ukraine haben einen Vertrag über Freundschaft und gute Zusammenarbeit geschlossen. In dem Vertrag, den die Staatspräsidenten Emil Constantinescu und Leonid Kutschma im Seebad Neptun unterzeichneten, verpflichten sich beide Staaten die bestehenden Grenzen anzuerkennen und keine territorialen Ansprüche zu stellen. Damit ist der Streit um die Nordbukowina und Teile Bessarabiens beigelegt. Im Vertrag bleibt der Grenzverlauf im Schwarzen Meer und damit die Hoheit über die sogenannten Schlangeninseln ausgeklammert, über den bis 1999 entschieden werden soll. Die Ukraine mußte sich jedoch verpflichten auf dem als militärischen Stützpunkt genutzten Inseln keine Offensivwaffen zu stationieren. Sollten sich beide Seiten nicht über den Grenzverlauf in diesem Gebiet einigen – hier werden umfangreiche Gas- und Ölvorkommen vermutet – wird der internationale Gerichtshof in Den Haag angerufen.

Boroluanu wird Botschafter
Mit seiner Aussage, deutsche Aussiedler aus Rumänien würden bei ihrer Rückkehr enteignetes Eigentum wie Haus und Hof zurückerhalten, kam er schnell in die Schlagzeilen der deutschen Presse. In Rumänien selbst sorgten seine Aussagen für Unmut und wurden umgehend relativiert und dementiert. Nun muß Radu Boroluanu, Informationsminister der rumänischen Regierung, sein Amt niederlegen und wird Botschafter in der Schweiz. Dies berichtete die ADZ unter Bezugnahme auf die rumänische Nachrichtenagentur Mediafax. Boroluanus Nachfolger im Amt wird der bisherige Staatssekretär Bogdan Teodorescu von den Nationalliberalen, der Berater von Präsident Emil Constantinescu im letzten Wahlkampf war.

Einreise verweigert
Rumänien verweigert einem ehemaligen SS-Angehörigen, der

aus den USA ausgewiesen werden soll, die Einbürgerung. Das teilte die Sprecherin des Außenministeriums Gilda Lazar in Bukarest mit. Rumänien habe bereits vor zwei Jahren ein entsprechendes Ansuchen der USA abgelehnt. Die betroffene Person, ein 1919 in den USA geborener Volksdeutscher, der 1920 mit seinen Eltern nach Rumänien zurückkehrte, war 1943 der SS beigetreten. Daraufhin habe ihm Bukarest die rumänische Staatsbürgerschaft entzogen.

Gebietsreform geplant
Die rumänische Regierung bereitet ein Gesetz vor, das die Gründung von 19 neuen Kreisen vorsieht. Gemäß einem Bericht der ADZ sollen ferner 1700 eingemeindete Dörfer wieder selbständig werden und weitere 3500 Dörfer wieder ihren Ortsnamen erhalten, den sie vor der kommunistischen Machtergreifung trugen. Der Entwurf sehe auch die Teilung des Kreises Karasch-Severin in die Kreise Karasch mit Reschitza und Severin mit Lugosch als Kreisstadt vor.

Bergleute streiken
Die rumänischen Bergarbeiter im Schil-Tal sind in den Ausstand getreten und fordern höhere Löhne sowie die Freilassung ihres Gewerkschaftsführers Miron Cozma. Cozma befindet sich in Bukarest wegen „Untergrabung der Staatsmacht“ in Untersuchungshaft. Unter seiner Führung zogen 1990 und 1991 die Kumpeln aus dem Schiltal nach Bukarest wo es zu gewalttätigen Auseinandersetzungen mit der Polizei und unbeteiligten Passanten kam. Wie die internationalen Presseagenturen berichten, hat sich eine Abordnung der rumänischen Regierung und des Präsidialamtes zu Verhandlungen mit den Streikenden nach Petrosani begeben. Aus Solidarität mit den Kumpeln im Schil-Tal seien rund 9 500 Bergleute in Anina in einen Streik getreten.

Katholisches Jugendtreffen
Knapp 700 Teilnehmer fanden sich in Temeswar zum ersten Banater katholischen Jugendtreffen ein. Auf Einladung der Diözese Temeswar kamen auch Gäste aus Frankreich und Ungarn zu der Jugendbegegnung, die unter dem Motto „Lehrer, wo wohnst Du?“ stand. Wie die Banater Zeitung berichtete, zogen die rumänischen, ungarischen, slowakischen, deutschen und bulgarischen Jugendlichen in einer Prozession vom katholischen „Gerhardinum“-Lyzeum (dem ehemaligen Piaristengymnasium) zum Dom, wo Bischof Sebastian Kräuter ein Hochamt für

die Jugendlichen zelebrierte. Gepredigt worden sei in deutscher, ungarischer und rumänischer Sprache. Anschließend habe man sich in kleinen Diskussionsrunden Fragen des Glaubens und der Kirche gewidmet, ehe am Nachmittag vor dem Dom ein kulturelles Programm dargeboten worden sei.

Polis Temeswar abgestiegen
Ein Spieltag vor dem Abschluß der rumänischen Fußballmeisterschaft steht fest, daß Polis Temeswar die höchste rumänische Fußball-Liga verlassen muß. Die Temeswarer mußten beim ASK Bacau mit 0 : 2 eine weitere Niederlage hinnehmen und besiegelten damit ihren Abstieg. Daß es in der zweiten Liga, der A-Liga, jedoch zu keinem Lokalderby mit der traditionsreichen Eisenbahnerelf CFR Temeswar kommen wird, liegt daran, daß auch CFR Temeswar abgestiegen ist. Der Verein verspielte mit einem 0:3 bei Gaz Metan Mediasch seine letzte Chance auf den Klassenerhalt und muß damit zum vierten Mal in seiner Vereinsgeschichte in die dritte Liga, berichtete die Banater Zeitung aus Temeswar.

„Stefan Jäger“-Preis verliehen
Die Stefan Jäger-Stiftung, eine vom Banater Verein für internationale Kooperation „Banatia“ gegründete Stiftung, hat im Rahmen der „Heimattage der Banater Deutschen“ in Temeswar den „Stefan Jäger“-Preis verliehen. Der mit 1 Million Lei dotierte Preis und eine Silbermedaille mit dem eingravierten Namen des Preisträgers wurden an Karina Reitsch, Schauspielerin am Deutschen Staatstheater in Temeswar, verliehen. Horst Martin, Direktor der „Banatia“, begründete die Preisvergabe mit der Notwendigkeit der Unterstützung der deutschen Banater Jugend bei der Pflege der Muttersprache, Kultur und Kunst der Banater Deutschen, berichtete die ADZ. Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten wolle die Stiftung auch Förderpreise und Stipendien vergeben.

Lippaer Feuerwehr in Dänemark
Die Lippaer Feuerwehr hat zwischen dem 15. und 18. Mai in Ebeltoft in Dänemark als Vertreter Rumäniens an der Feuerwehrolympiade teilgenommen. Wie die Banater Zeitung aus Temeswar berichtete, zählt die Lippaer Feuerwehr zu den besten im Land und errang beim Landeswettbewerb vor fünf Jahren einen ersten Platz. Kommandant der Wehr ist seit 1982 der Banater Schwabe Anton Barth. (P.D.L.)



Das Pfingsten in Fünfkirchen eingeweihte Mahnmal für die vertriebenen und verschleppten Ungarndeutschen. Foto: (DOD)

Mahnmal für die vertriebenen Ungarndeutschen in Fünfkirchen

Im Hof des Nikolaus-Lenau-Hauses, eines seit 1990 in Fünfkirchen/Pecs bestehenden Kulturzentrums für Ungarndeutsche, Deutsche und Ungarn, wurde zu Pfingsten ein Mahnmal zur Erinnerung an die verschleppten und vertriebenen Ungarndeutschen eingeweiht. Bei der festlichen Einweihung sprachen u.a. der ungarische Staatspräsident Arpad Göncz, der Vorsitzende der ungarndeutschen Selbstverwaltung, Lorenz Kerner, der Fünfkirchner Diözesanbischof Michael Mayer sowie der aus München angereiste Vorsitzende des Ungarndeutschen Sozial- und Kulturwerks, Heinrich Reitinger. In seiner Rede betonte Staatspräsident Göncz, daß diese Statue betroffen mache, weil sie einen Wanderer darstelle, der mit

seinem Bündel fort müsse. Doch schon die Tatsache, daß dieser Wanderer jetzt als Denkmal hier stehe, zeige, daß er auch hierher zurückkommen kann, heute und in Zukunft. Der Präsident ging auf den Zweiten Weltkrieg und die Vertreibung ein, aber auch auf sein Treffen mit Ungarndeutschen, die auch heute noch an ihrer Heimat hängen und vielfältige Hilfe leisten. Für die Zukunft forderte er die Zusammenarbeit der beiden Länder, gute Beziehungen, für die Deutschen, die noch in Ungarn leben und jene, die vertrieben wurden, mit ihren Nachkommen Garant und Brückenbauer sein können. Die lebensgroße Bronze-Skulptur wurde von dem Künstler Franz Trischler geschaffen. (DOD)

Osteuropa-Begeisterung
Immer mehr deutsche Unternehmen holen ihre nach Osteuropaausgelagerten Produktionsbereiche nach Deutschland zurück. Dies berichtete die Frankfurter Allgemeine Zeitung unter Berufung auf eine Studie der Nürnberger Industrial Services. So habe es seit eineinhalb Jahren keine nennenswerte Auslagerung von Produktionsbereichen nach Osteuropa mehr gegeben.

Als Gründe für ihren Rückzug hätten die Firmen steigende Löhne, häufig unterschätzte Kommunikationskosten, hohe Aufwendungen für Infrastrukturmaßnahmen und hohe Transportkosten angegeben. Der Pflugerhersteller Lemken aus Alpen am Niederrhein hätte seine Teilefertigung in Königsberg gänzlich eingestellt, nachdem die Stahlpreise in Rußland um bis zu 30 Prozent über denen in Deutschland angelegten waren und in einem Gebiet mit bis zu 80 Prozent Arbeitslosigkeit für die Produktion keine Mitarbeiter gefunden werden konnten. In einem falschen Verständnis von Kapitalismus wolle man schnell reich werden und sei nur an Handel mit hohen Gewinnspannen interessiert, heißt es in dem Bericht weiter. (P.D.L.)

Redaktionsschluß
für die Nummer 15/1997
(Erscheinungsdatum 5. August)
ist der 20. Juli 1997

Banater Post

Zweimal monatlich erscheinende Zeitung (16 Seiten) für Banater Schwaben. Gegründet von Peter Maurus mit Lothar Orndi-Hommenau als Schriftleiter. Inhaber und Verleger: Landsmannschaft Banater Schwaben e.V. (Bundesvorsitzender Jakob Laub). Verantwortlicher Redakteur: Walter Wolf, Telefon 689/2 60 39 64, Fax 689/2 60 39 64, ständiger Mitarbeiter: Peter-Dietmar Leber, für die Anzeigen verantwortlich: Horst Geyer, alle Sendlinger Straße 46/1, 80331 München, Tel. 689/26 57 29. Alle Zuschriften sind an die Landsmannschaft zu richten; für unaufgefordert eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers und nicht immer die der Redaktion dar. Satz und Druck: KK GmbH, Sendlinger Str. 46, 80331 München. BEITRAG in der Bundesrepublik Deutschland 55,- DM. Falls keine Einzugsermächtigung erteilt worden ist, Überweisung an Post giroamt München Konto 13179 609 (BLZ 700100 60) oder an Hypo-Bank München, Filiale Sendlinger Straße, Konto-Nr. 1990 079 532 (BLZ 700200 01). Österreich: 476,- Schilling, Überweisung an Salzburger Sparkasse, Salzburg, Konto-Nr. 35 426 (BLZ 20404). BEZUGSBEÜHR in USA: 68,- DM als Normalpost, 87,- DM für Luftpost. Sonstiges Ausland: 68,- DM, bei Luftpost zuzüglich 19,- DM jährlich.



Die Temesch bei Albina Anfang April 1997. Foto: Wilhelm Weber